

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 180 Nr.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austr. 3500 M.
In Pommerellen 7000 M. poln. Angelegen: Dies-
gehaltene Zeile 400 M., auswärts 600 M. Die Reklam-
zeile 1600 M., auswärts 2000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, am Seebassin Nr. 6
Postfach 2545
Danzig
Telefon: 720
Druckerei: Danzig, am Seebassin 1220

Nr. 74

Mittwoch, den 28. März 1923

14. Jahrg.

Die Lösung der Reparationsfrage.

Neue Erklärungen der deutschen Regierung.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat gestern zu einer Sitzung zusammen, an der neben dem Minister des Auswärtigen v. Rosenbergs auch die übrigen Minister fast vollständig, sowie zahlreiche Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags, der preussische Ministerpräsident Braun, der bayerische Gesandte Preger, der sächsische Gesandte Grahnert und andere teilnahmen.

Der Vorsitzende Abg. Dr. Stresemann (D. Sp.) sprach zunächst sein Bedauern über die Erkrankung des Reichszanzen Dr. Cuno aus, die ihn leider an der Teilnahme an dieser Sitzung hindere. An Stelle des Reichszanzen äußerte sich der Reichsminister des Auswärtigen v. Rosenbergs in ausführlicher vertraulicher Rede über die politische Lage.

Der Minister wies dabei darauf hin, daß der von Deutschland zur Pariser Konferenz im Januar entsandte Delegierte, Staatssekretär Bergmann, ermächtigt gewesen sei, einen deutschen Reparationsplan schriftlich vorzulegen und mündlich zu erläutern, und sogar für den Fall, daß sein mündlicher Vortrag abgelehnt würde, den Vorschlag nur auf schriftlichem Wege zu übermitteln. Minister Rosenbergs erklärte dann, daß die deutsche Regierung den vom amerikanischen Staatssekretär Hughes in seiner Newhavener Rede gezeigten Weg zur Lösung der Reparationsfrage für gangbar halte. Danach soll die Reparationsfrage aus dem Gebiet der Politik herausgehoben und auf das der reinen Wirtschaft gehoben werden. Hughes schlug zu diesem Zwecke die Einberufung einer internationalen Kommission von Geschäftsleuten oder eines ähnlichen Sachverständigen und unparteiischen Kollegiums vor, an dem Deutschland und Frankreich mit voller Gleichberechtigung teilzunehmen hätten. Das Komitee hätte die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit zu bestimmen und einen Finanzplan aufzustellen. Vom Standpunkt der deutschen Regierung, so erklärte Minister Rosenbergs, wäre man bereit, falls das Hughes'sche Komitee verwirklicht würde, an den internationalen Kapitalmarkt wegen einer großen Reparationsanleihe heranzutreten. Die Anleihe würde von Deutschland mit jeder notwendigen Sicherheit ausgestattet und ihr Ertrag an Frankreich oder an die Gesamtheit der Alliierten als sofortigerbarer Vorschuss gezahlt werden. Möglichenfalls würde die deutsche Regierung ein Gesetz dafür schaffen, daß die deutsche Industrie ihre Kraft in den Dienst der nun auf ein erfüllbares Maß gebrachten Reparationsverpflichtungen stellt.

Abg. Genosse Müller-Franken erklärte insbesondere, weshalb der Zusammenritt des Ausschusses von den Sozialdemokraten beantragt worden sei, und um Erklärungen über einige Stellen aus der Münchener Rede des Reichszanzen bat, die zu Mißverständnissen bezüglich der Verhandlungsbereitschaft der Regierung Anlaß geben. Danach sprachen die Abgeordneten Spahn (Z.), Dr. Helfferich (Dmal.), Stresemann (D. Sp.), Dr. Gothein (D.), Könen (R.) und Dr. Breitscheid (S.).

Der Ausschuss war einmütig in der Ablehnung der von der französischen Regierung geforderten Kapitulation und in der Heberzeugung von der Notwendigkeit der Fortführung des passiven Widerstandes mit dem Ziel, hierdurch und durch internationale Anstrengungen die Befreiung des Ruhrgebietes von der heutigen unrechtmäßigen Invasion herbeizuführen. In einem Schlusswort beantwortete der Reichsminister des Auswärtigen Dr. v. Rosenbergs verschiedene Anfragen.

Neue Gewalttaten.

Ausplünderung der Essener Handelskammer.

Gestern vormittag besetzte eine starke französische Truppenabteilung mit mehreren Maschinengewehren die Handelskammer in Essen. Gleichzeitig wurde die Wohnung des Geschäftsführers Dr. Recklin umstellt, nachdem die Wohnung des stellvertretenden Syndikus Dr. Dresbach bereits vorher besetzt und Dr. Dresbach selbst verhaftet worden war. Die Franzosen nahmen sämtliche alten Akten des Zweverbandes Nordwestdeutschland, der Wirtschaftsvermittlungen, der Getreidebörse und des Verkehrs- und Tarifbureaus, der Handelskammer sowie mehrere belanglose Aktenstücke, Rechnungen und Reichslisten der Handelskammer mit. Nachmittags erschienen mehrere französische Kriminalbeamte und Gendarmen nochmals in der Kammer und ließen sich den Geldschrank öffnen, in dem sie nichts vorfanden.

Verhaftung von Abgeordneten.

Auf der Rückfahrt von Berlin nach Köln wurde der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sollmann bei der Passkontrolle in Wahnwinkel von den Franzosen aus dem Zuge geholt. Seine Briefschaften und Akten wurden einer genauen Prüfung unterzogen. Nachdem zwei Beamte der französischen politischen Abteilung aus Düsseldorf in Wahnwinkel eingetroffen waren, wurde Sollmann die Weiterreise freigegeben, wobei man sich bei ihm wegen der Unterbrechung seiner Reise entschuldigte.

Nach einer Savasmeldung aus Düsseldorf wurde vorgestern vormittag am Blodabeposten Schornhorst die kommunistische Abgeordnete Clara Zetkin, die auf dem Wege nach Essen war, um dort in einer kommunistischen Versammlung zu sprechen, festgenommen. General Degoutte, der von der Angelegenheit in Kenntnis gesetzt wurde, gab Anweisung, Frau Zetkin weiterreisen zu lassen.

Gefahr-Übermut.

Einer Meldung des „Vorwärts“ zufolge verhafteten die Franzosen gestern in Bochum etwa 10 Zivilpersonen, weil sie beim Vorzeigen ihres Ausweises an der das Stadtzentrum abschließenden Sperre nicht ihren Hut abgenommen hätten.

Neues Gerichtsverfahren gegen Grubendirektoren

wegen verweigerter Kohlenlieferungen.

Unter der Anklage, die Kohlenlieferung an die interalliierte Kohlenkommission verweigert zu haben, standen gestern vor dem belgischen Kriegsgericht in Aachen mehrere Direktoren der Gruben des Aachener Kohlenreviers. In der Verhandlung gab der angeklagte Direktor Kreutzer u. a. an, die Aufgabe in dem Versailler Vertrag, Brennstoffe zu liefern, sehe nicht den einzelnen Gruben zu, sondern dem Deutschen Reich. Sie hätten auch die Lieferungen an Luxemburg eingestellt, dagegen an die Besatzung weiter geliefert.

Der Anklagevertreter beantragte gegen jeden Angeklagten sechs Monate Gefängnis und eine Million Geldstrafe. Rechtsanwält Dr. Grimm bestritt, daß der Delegierte der Kohlenkommission das Recht habe, an Privatpersonen bindende Befehle zu erteilen. 1919 habe der französische Berichterstatter Darbon die französische Meinung dahin festgelegt, daß die Alliierten nur gemeinsam die Maßnahmen zu § 18 des Vertrages ergreifen könnten. Das feindliche Bestium sei ein gemeinsames Pfand aller Alliierten; außerdem dürfe eine völkerrechtliche Repressalie niemals im Mißverhältnis zu der rückständigen Leistung stehen, wie dies der Fall sei.

Der Verteidiger führte eine Reihe von Fällen aus der Zeit der Besetzung Belgiens während des Krieges an, in denen die deutschen Behörden die Grundzüge des Völkerrechts anerkannt hätten. U. a. war der belgische Steinbruchbesitzer Lenoir aus Meßines angeklagt, weil er sich geweigert hatte, die Steinbrüche in Betrieb zu setzen. Er begründete diese Weigerung mit der Befürchtung, diese Steine könnten für deutsche Heeresbedürfnisse verwendet werden. Dies wurde als berechtigt anerkannt und Lenoir freigelassen, weil niemand gezwungen werden könne, Dienste zu tun, die sich gegen das eigene Vaterland richteten. Auch hier, schloß der Verteidiger, haben die Angeklagten als Ehrenmänner gehandelt, daher sei auf Freisprechung zu erkennen. Das Urteil steht noch aus.

Kommunistische Ausschreitungen.

In Dresden wurde gestern eine von den Gewerkschaften einberufene Erwerbslosenversammlung von dem sogenannten revolutionären Erwerbslosenrat unter schweren Tumulten gesprengt. Es bildete sich darauf ein etwa 1000 Mann starker Demonstrationzug, der zuerst vor das Rathaus und dann vor das Polizeipräsidium zog. Dort wurde die Menge von berittener Schutzpolizei mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben. An verschiedenen Stellen der Stadt versuchten die Arbeitslosen Geschäfte zu plündern, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Das Polizeipräsidium hat infolge dieser Ausschreitungen jede von Arbeitslosen veranstaltete Demonstration verboten.

Auch in Dortmund kam es gestern abend zu kommunistischen Demonstrationen. Eine weiß aus jungen Leuten bestehende Menschenmenge sammelte sich vor dem Hauptbahnhof und verbrannte Firmenschilder zu zertrümmern. Sechs Polizisten der Stadtpolizei wurden tödlich angegriffen. Sie zerstreuten schließlich die Menge mit blander Waffe.

Der Selbstschuß gegen das Verschwörer-gefnel.

In der gestrigen Sitzung des Thüringischen Landtags gab Staatsminister Frölich eine Erklärung über die prokuratorischen Selbstschußorganisationen ab. Er sagte, daß eine Aussprache im Reichsministerium des Innern über die politischen Verhältnisse in Thüringen sich in den kollegialsten Formen abgespielt, jedoch zu keiner Einigung geführt habe. Die Thüringischen Minister hätten erklärt, daß, solange die rechtsradikalen republikfeindlichen Kampforganisationen sich bemerkbar machten, man den Parteien nicht verbieten werde, den Schutz der Republik durch Abwehrorganisationen wahrzunehmen. Zum Beweise für die Größe der akuten antirepublikanischen Gefahr verlas der Minister einen nationalstaatlichen Abteilungsbericht, der bei einem der am Sonnabend in Gera verhafteten Kurier ausgefunden worden ist.

Drohende Kabinettskrise in Polen.

Bevorstehender Austritt des Handelsministers Dłuski.

In einer Kommissionsitzung des polnischen Sejms wurde der Handelsminister Dłuski außerordentlich scharf angegriffen wegen starker Mißstände in der Verwaltung der staatlichen Monopolbetriebe, insbesondere der Petroleumraffinerie. Da diese Angriffe von den regierungsfreundlichen Parteien ausgehen, rechnet man mit dem Austritt Dłuski's. Fast gleichzeitig erlitt auch Finanzminister Grabst eine Niederlage, da die Umbildung eines Gesetzes über die Grundsteuer ebenfalls mit den Stimmen der Regierung abgelehnt wurde. Da jeder Ministerwechsel in der augenblicklichen Lage den Ausgang zu einer Kabinettskrise geben würde, wird dieser Vorgang sehr lebhaft besprochen.

Es tritt noch ein starker Sturmwind der Rechtsparteien gegen das Kabinett hinzu. Dieses müßte abtreten, da es sich angeblich auf die staatsfeindliche nationale Minderheit stütze. Viel Beachtung findet in dieser Stimmung die Tatsache, daß Sikorski gestern lange Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien hatte und daß der Erzbischof Dalbor von Gnesen in Warschau eingetroffen ist. Der „Kurier Poranny“ deutet an, daß Dalbor in Warschau sei, um die Bildung eines Kabinetts des Reichsbundes und der Bischofs-Partei zu betreiben. Im parlamentarischen Kreise geht die Meinung vielfach dahin, daß eine Kabinettskrise kurz nach Ostern nicht unwahrscheinlich ist.

Englische Rheinpläne.

Entmilitarisierung unter Garantie des Völkerbundes.

Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Chronicle“ zufolge wird in gewissen englischen Kreisen ein Plan für die Lösung des Problems der Sicherheit Frankreichs ventiliert, der die Entmilitarisierung einer breiten Zone am Rhein unter Garantie des Völkerbundes vorsehe. Das national-liberale Parlamentarier General Spears werde in der Unterhausdebatte wahrscheinlich zu dieser Frage das Wort ergreifen. Deutscherseits werde an dem Plan ausgesetzt, daß er nur die Entmilitarisierung der einen Seite der deutschen Grenze vorsehe. Im Verlaufe der Erörterungen könne von deutscher Seite sogar eine entsprechende Gegengarantie gefordert werden, da das nach dem Friedensvertrag für die Dauer entmilitarisierte Deutschland Sicherheiten mindestens ebenso nötig habe, wie Frankreich, das zu Bande und in der Luft die stärkste Macht der Welt sei.

Die „Westminster Gazette“ schreibt: Der letzte zur Sicherung Frankreichs aufgestellte Plan sei nahe verwandt mit dem nach dem Waffenstillstand für eine dauernde Besetzung des Rheinlandes aufgestellten Entwurf. Kein Plan habe aber Aussicht auf Annahme seitens Deutschlands, der mit der Aufrechterhaltung des deutschen Charakters und der deutschen Verwaltung des Gebietes unvereinbar sei. Die Franzosen seien ihrerseits anscheinend nicht geneigt, einem Plan zuzustimmen, der diese Bedingungen erfülle.

Glänzende Rechtfertigung Severings.

Das preussische Staatsministerium hat gestern einen ausführlichen Bericht des Innenministers Severing über den vereitelten Versuch der Deutschpölistischen entgegengenommen. Severing hat das gesamte Aktenmaterial mitgeteilt, auf Grund dessen er gegen die Pölistischen vorgegangen ist und die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei den Räubersführern vorgenommen, sowie die Auflösung der Deutschpölistischen Freireiherpartei verfügt hat. Das preussische Kabinett erkannte die Maßnahmen Severings als notwendig und berechtigt an und erklärte einmütig seine völlige Billigung der Politik des Ministers auf Grund des vorgelegten Materials und angesichts des Grades der innen- und außenpolitischen Situation. Die Einmütigkeit dieses Beschlusses des Ministeriums ist um so bedeutungsvoller, als dem Kabinett auch zwei Minister der Deutschen Volkspartei angehören. Die verfeindete deutschnationale Hebe gegen Severing und die Veruche, sein Material als lächerlich hinzustellen, haben damit eine gründliche Abfuhr erlitten.

Die Verhaftung weiterer Verschwörer.

Bei den bereits gestern gemeldeten neuen Verhaftungen in der Hohverratsche Kogbach und Genossen in Berlin handelt es sich um folgende Personen: Major a. D. v. Stephani, Oberleutnant a. D. v. Wilow und der frühere Privatsekretär Kogbachs, namens Pelz. Die in der Provinz von der Berliner Polizei festgenommenen sind inzwischen sämtlich dem zuständigen Gerichte vorgeführt worden; gegen zehn der Vorgeführten wurden richterliche Haftbefehle erlassen, nämlich gegen Major a. D. von der Delbich, Hauptmann a. D. Brinkmann, Schriftleiter Dündel in Hannover, Schriftleiter v. Salomon in Stolp, Architekt Spindler, Landwirt Gerleben, Maschinenmeister Jimmaas, Kaufmann Siegmund in Naumburg, Kaufmann Esardt in Kassel und Landwirt Soerfel in Bad Koesen.

Die teuren Schullehrmittel.

Scharfe Kritik am Wohnungsamt. — Erhöhung der Luftbarkeitssteuer.

Nach einer halben Stunde warten mußte gestern der Stadtverordnetenrat, bis die zur Beschlußfähigkeit erforderlichen 22 Stadtväter und -mütter beisammen waren. Nach Erledigung etlicher Wahlen ging man an die Etatberatung. Der Haushaltsplan des Schlacht- und Viehhofes wurde ohne Debatte genehmigt.

Bei der Beratung des Haushaltsplanes der Fortbildungsschulen beantragte Stadtv. Gen. Man, die Zahl der hauptamtlichen Lehrerinnen von 7 auf 9 zu erhöhen. Die Zahl der Schulkinder sei auf 1400 gestiegen. Bei den jetzigen Verhältnissen sei ein geregelter Schulbetrieb nicht möglich. Das Schulkollegium sei deshalb wegen Vermehrung der hauptamtlichen Lehrkräfte beim Senat vorstellig geworden, habe aber keinen Erfolg gehabt. Stadtv. Scheller (Dnau) trat für Ablehnung des Antrages ein, einmal der Kosten wegen, zum andern mal, weil es Sache der Schulverwaltung sei, die Zahl der Lehrkräfte zu erhöhen. Senator Dr. Strunk stellte mit, daß in dem neuen Haushaltsplan der Schulverwaltung drei neue hauptamtliche Lehrkräfte gefordert werden. Von Jahr zu Jahr sollten weitere hauptamtliche Lehrkräfte eingestellt werden. Aus Sparmaßregeln könnten diese aber nur allmählich vorgegangen werden. Stadtv. Jasse (D. B.) regte an, die geforderten Lehrkräfte wenigstens im nächsten Jahre einzustellen. Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde abgelehnt und der Haushaltsplan unverändert angenommen.

Das unbeliebte Wohnungsamt

Mitteilte bei der Beratung der Haushaltspläne des Wohnungsamts 1 und 2 und des Mietseinkunftsamts Gegenstand einer längeren Aussprache. Stadtv. Braun (A.) wies darauf hin, daß die Haushaltspläne einen Aufschwung von 19 Millionen Mark beanspruchen. Er rügte ferner die Unpünktlichkeit der Besitzer des Mietseinkunftsamts.

Stadtv. Gen. Reck betonte, daß der Zuschuß nach dem jetzigen Stande der Beamtengehälter wenigstens 100 Millionen Mark betragen wird. Angesichts dieses gewaltigen Zuschusses sei eine Verringerung des Personals angebracht, insbesondere beim Wohnungsamt 1, dessen Aufgabe die Sanierung der Wohnungen sein soll. Es beschränke sich lediglich darauf, die Sanierungsbedürftigen Wohnungen festzustellen und zu registrieren. Die Sanierung erfolge aber nicht, weil das Wohnungsinstandsetzungsamt infolge seiner Mängel der Behörde wenig Gelegenheit zum Einschreiten gibt. Die vom Wohnungsamt 1 geleistete Arbeit sei zwecklos, trotzdem werden aber an Gehalt für zwölf Angestellte und Beamte jährlich rund 50 Millionen Mark ausgegeben. Beim Wohnungsamt 2 sind 52 Beamte und Angestellte tätig. Nach Mitteilung des Senators Leske im Stadtväterrat werden den Wohnungen zurzeit nicht zugewiesen, weil keine vorhanden sind. Die Tätigkeit der Beamten des Wohnungsamts 2 beschränke sich darauf, zu achten, daß Wohnungen nicht von Unberechtigten bezogen werden. Redner empfahl, die Zahl der Beamten auf das unbedingt notwendige Maß herabzusetzen. Stadtv. Klein (Str.) trat ebenfalls für den Abbau des Beamtenapparats ein. Er bemängelte ferner die ungenügende Entschädigung der Besitzer des Mietseinkunftsamts. Stadtv. Habel (Dnau) war mit der Rechtsprechung des Mietseinkunftsamts nicht einverstanden. Die Hauseigentümer würden benachteiligt. Stadtv. Fietkau (A.) rügte die ungebührliche Behandlung der Wohnungsuchenden auf dem Wohnungsamt und schilderte einige Einzelfälle, wo Personen sich ungebührlicher Weise Wohnungen verschafft haben. Senator Leske entgegnete, daß im Wohnungsamt 2 bereits eine Verminderung der Zahl der Beamten und Angestellten von 66 auf 37 erfolgt sei. Zur Durchführung des Wohnungsinstandsetzungsamtes fehlten die erforderlichen Geldmittel. Durch die neue Wohnungsbauabgabe sollen auch für diese Zwecke Gelder ausgebracht werden. Aus den Beträgen der Wohnungsbauabgabe seien bisher 1123 Wohnungen hergestellt worden. Mit einer Erhöhung der Entschädigung für die Besitzer des Mietseinkunftsamts war Leske nicht einverstanden, die Tätigkeit sei ehrenamtlich. Stadtv. Braun wünschte eine schnellere Erledigung der Mietstreitigkeiten.

Stadtv. Gen. Reck betonte, daß er von Anfang an, auch als überhaupt keine Entschädigung für die Tätigkeit im Mietseinkunftsamt gemacht wurde, es als seine Pflicht betrachtete, hier mitzuwirken. Durch den großen Bohrerlauf sei es aber vielen Arbeitern unmöglich, als Besitzer zu antreten. Die Folge sei, daß Reklamen, die um 9 Uhr angelegt werden, erst um 11 Uhr beginnen. Die Entschädigung müsse angemessen erhöht werden. Abg. Gen. Roggenbua schilderte einen Besuch auf dem Wohnungsamt, der weit über den Einzelfall von Bedeutung ist. Anfangs wurde angetreten und angefordert, sich hinauszusetzen, wurde er plötzlich mit der größten Unhöflichkeit behandelt, als er sich als Abgeordneter zu erkennen gab.

Der Haushaltsplan wurde schließlich unverändert angenommen, ebenso eine Entschädigung, die eine angemessene Bezahlung der Besitzer für das Mietseinkunftsamt fordert.

Der Senat forderte von der Stadtverordnetenversammlung die Ermächtigung zur Zahlung der Ausgaben für 1928 auf Grund der noch nicht bewilligten Haushaltspläne. Sie wurde ihm auch vom Bürgerblock gegeben. Stadtv. Gen. Grünhagen beicnte, daß die Vereinigte Soz. Fraktion es ablehnt, dem Senat die geforderte Ermächtigung zu erteilen. Sie verlangt die rechtzeitige Fertigstellung der Etats.

Die neue Luftbarkeitssteuerordnung

war von der vorletzten Stadtverordnetenversammlung einer besonderen Kommission zur eingehenden Prüfung übergeben worden. Die Kommission hat beschlossen, daß Vorträge und Vorlesungen wissenschaftlicher und kultureller Art unter allen Umständen steuerfrei bleiben. Für Vereinsfestlichkeiten wurde ebenfalls nicht die volle Steuerforderung des Senats bewilligt. Für Parkveranstaltungen soll es bei dem alten Satz bleiben, da sonst die Parkunternehmungen Danzig werden wollten. Für Kinos wurde nicht die volle Senatsforderung bewilligt. Dagegen ging die Kommission bei den Kabarets, Tanzsälen und Maskenbällen noch über die vom Senat vorgeschlagenen Sätze hinaus.

Stadtv. Gen. Kunze wandte sich gegen die schematische Zusammenstellung der verschiedenartigsten Sätze. Kabarets und Tanzsälen möge man angemessener behandeln, insbesondere zu verurteilen sei aber eine übermäßige Belastung der Kinos. Jetzt komme die wärmere Jahreszeit, wo der Besuch der Kinos ohnehin stark nachläßt. Eine übermäßige finanzielle Belastung dieser Unternehmen könnte leicht zu ihrer Schließung führen, wodurch 600 Angestellte brotlos wären. Deshalb sei es zweckmäßig, für die Sommer- und Wintermonate verschiedene Steuersätze zu erheben. Redner brachte folgenden Antrag ein: Für kinematographische Vorstellungen beträgt der Zuschuß der Luftbarkeitssteuer in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 15. September jeden Jahres 200 Mark pro Tag und Quadratmeter der benutzten Fläche für Wochentage, 300 Mark für Sonn- und Feiertage; in der Zeit vom 1. Oktober bis einschließlich 15. März jeden Jahres 300 Mark pro Tag und Quadratmeter der benutzten Fläche für Wochentage, 400 Mark für Sonn- und Feiertage. Außerdem verlangte Gen. Kunze für die Kinos

das Recht, die Kartensteuer durch die Haussteuer absetzen zu können.

Finanzrat Rodenseder hat, die sozialdemokratischen Anträge abzuschneiden. Eine Steigerung der Steuerentnahmen sei unerlässlich. Die Anträge der Vereinigten Soz. Fraktion wurde dann auch von den bürgerlichen Stadtverordneten abgelehnt und dem Antrag des Bürgerblocks zugestimmt.

500 Millionen Mark für Holzankäufe

auf den nächsten Forten wurden nach kurzer Debatte, wobei aber die geachteten Preise Ausschluß gegeben wurde, bewilligt.

Kostenlose oder verbilligte Schulbedarfsartikel forderte nachstehender Antrag der Vereinigten Sozialdemokratischen Fraktion:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Senat zu ersuchen, in Anbetracht der hohen Preise für Schulbücher und Schulbedarfsartikel sofort größere Mengen von Vermitteln anzukaufen und dieselben den Schulen zur Verteilung an die Kinder minderbemittelter Eltern (kostenlos bzw. zu ermäßigten Preisen) durch die Lehrer zur Verfügung zu stellen.

Stadtv. Gen. Gebauer begründete den Antrag in längeren Ausführungen und wies dabei auch auf die Verkaufssituation hin, die bestimmt, daß Vermitteln unentgeltlich zu liefern sind. Das neue Schuljahr stehe vor der Tür und erfordere für viele Familien unerschwingliche Ausgaben für Schulbücher und andere Schulbedarfsartikel. Viele Familien sind nicht imstande die Ausgaben zu leisten. Darum müsse der Senat größere Mittel zum Ankauf dieser Gegenstände bereit stellen. Ihre Verteilung könne durch die Schulen erfolgen, um Verwaltungskosten zu sparen. In der Schule, wo die Vermitteln unentgeltlich geliefert werden, hat man damit die besten Erfahrungen gemacht. Die Kinder würden dadurch zur Sparsamkeit, Sorgfalt und Redlichkeit erzogen. Auch für manche Lehrer wäre es gut, wenn sie einen Einblick in die sozialen Verhältnisse ihrer Schüler erhielten, dann würde es kaum noch vorkommen, daß Lehrer die Kinder schlagen, weil die Eltern die Schulmittel nicht kaufen können. Redner brandmarkte scharf das Verhalten des Lehrers Hermann von der St. Barbarastraße, der ein Kind schlug, weil seine Eltern die Schulbücher nicht kaufen konnten. Weiter trat Redner für sparsamen Verbrauch der Schulmittel ein und betonte, daß der sozialdemokratische Antrag auch die mittleren und höheren Schulen einschlefe.

Stadtv. Winter (D. B.) erklärte zwar sein Einverständnis mit dem Antrag, aber es sei nicht notwendig, ihm zuzustimmen, da im Etat für 1928 bereits 80 Millionen Mark für Lehr- und Lernmittel angefordert würden.

Schulrat Steinbrecher führte aus, daß jedes Schulkind jährlich etwa 1400 Mark an Schulmitteln verbrauche. Die wesentliche Beseitigung aller Schulkinder würde jährlich 1 Milliarde Mark Ausgaben verursachen.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde bei der öffentlichen Abstimmung, die den bürgerlichen Stadtverordneten sehr unangenehm war, gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Gegen ihn stimmten die Stadtverordneten Richter, Nik. Dr. Herrmann, Winter, Rohde, von der D. P. Gewert, Klein und Krüger (Zentrum), Brunzen, Rabian, Fr. Mayer, v. Korblichsch, Meine, Brunzen II, Scheller, Fuhrmann und Lange von den Deutschnationalen.

Zum Schluß der Sitzung wurde das Ordstatut gegen die Veranstaltung der Stadt Danzig angenommen. Gegen 8 Uhr trat das Haus in die geheime Beratung ein.

Alkoholfrage und Gewerkschaften.

Würdige Ausgestaltung der Märfest, vollständige Arbeitsruhe.

Eine Delegiertenversammlung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig tagte am Montag im Gewerkschaftshaus. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Gen. Leu über „Arbeiterführer und Alkohol“ und Stellungnahme zur Märfest.

In seinem Vortrage sprach Gen. Leu in eingehender Weise über die Arbeiter-Abstinenzbewegung. In der Hand eines umfangreichen, statistischen Materials legte er die Gefahren des Alkoholgenusses für die Arbeiterschaft als Klasse dar. Der Alkohol schädere das Volk ein und mache es gleichgültig gegenüber seiner elenden, wirtschaftlichen Lage und mache es für den Klassenkampf unfähig. In solchem Zusammenhange sei der Alkohol ein Bundesgenosse der Ausbeuter und Unterdrücker des arbeitenden Volkes. Darum erwarten die Abstinenzler von den Gewerkschaften die stärkstmögliche Unterstützung im Kampfe gegen den Alkohol zum Wohle für das gesamte Volk. Der mit Beifall aufgenommene Vortrag bildete die Grundlage für eine längere Diskussion, an der sich neben anderen auch Kästler vom Lebensmittel- und Getränkearbeiterverband und Klenner vom Verband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten beteiligten. Beide erklärten sich als Gegner der Forderung eines gesetzlichen Alkoholverbotes. Die Abstinenzbewegung dagegen wolle sie unterstützen. Nach einem Schlußwort des Referenten fand ein Antrag Arzypski Annahme, der den Bundesvorstand beauftragt, ein Gesetz für den Volkskrieg auszuarbeiten, das ein strenges Alkoholverbot fordert.

Weber die Märfest sprach Kłowski. Er verwies auf den Antrag des Bauwerksbundes und auf das Verlangen anderer Verbandsvorstände, welche die Proklamation der Arbeitsruhe für den ganzen Tag am 1. Mai verlangen. Unter Hinweis auf den Kampf an der Ruhr und das Treiben der nationalistischen Elemente in Deutschland und in Danzig empfahl der Redner im Namen des Bundesvorstandes, die Arbeitsruhe für den ganzen Tag zu beschließen und den 1. Mai in würdiger Weise unter dem Motto: „Nie wieder Krieg“ zu feiern. Die Reichslandsarbeiter im Verkehrs- und Fabrikgewerbe, in Gemeinde- und Staatsbetrieben sollen gekleidet werden. Am Vormittage werden vom Bund Versammlungen in den einzelnen Stadtvierteln abgehalten werden, in denen über die Märfest gesprochen wird. Am Nachmittag 2 Uhr tritt die Arbeiterschaft mit Frauen und Kindern zum Demonstrationszug auf dem Karrenwall an, von wo die Gewerkschaften geschlossen unter Führung des Arbeiterparteiartikels und mit Musik durch die Stadt nach Schönblick marschieren. Dortselbst erfolgt Aufschlag des Juges mit anschließenden Feiern der politischen Parteien. In die Gewerkschaftsmitglieder werden Maimarken zu 200 Mk. und Festabzeichen zu 100 Mk. vorausgibt werden, um die großen Unkosten zu decken. Nach kurzer Aussprache wurde die Arbeitsruhe für den ganzen Tag und die Annahme der

übrigen Vorschläge des Bundesvorstandes beschlossen. Nachdem der Vorsitzende Spill die Gewerkschaften ersucht hatte, in den nächsten Tagen Vertreter für das Märfestkomitee zu ernennen und deren Adressen dem Bundesbureau mitzuteilen, erfolgte Schluß der Versammlung.

Erfolgreiche Märfest

Im Streit der Spielbankangehörigen.

Von der Streikleitung wird uns geschrieben: In der Streiklage hat sich keine wesentliche Aenderung gezeigt. Die Angestelltenhaftigkeit hat sich nicht gelockert. In dem Kampf um den Streik durch Provokationen der Spielführer einerseits und durch die Verbreitung der ungläubigsten Gerüchte andererseits die freitende Angestelltenhaftigkeit in ihrem Kampfe zu demokratisieren. Durch Anzeigen in bürgerlichen Zeitungen, die sich für die Annahme von Streikverboten auch in diesem Falle hergeben, sucht die Direktion des Casinos eine Reihe technischer Angehöriger. Es dürfte jedem denkenden Menschen klar sein, daß zur Bewältigung des Spielbetriebes eine moralisch-technische Ausbildung der Kräfte notwendig ist. Es handelt sich also nur um einen Ausbildungskursus, deren Teilnehmer für den Betrieb auf absehbare Zeit gar nicht in Frage kommen können. Ferner versucht man Gerüchte in Umlauf zu bringen, nach welchen ein Teil der bisherigen Spielführer sich der Direktion zur Verfügung gestellt haben soll. All diese Gerüchte beruhen auf Unwahrheit. Die freitenden Angestellten und mit ihnen die sich solidarisch erklärten Spielführer lassen sich durch derartige Reden nicht fangen. Sie stehen den zersetzenden Bestrebungen der im Freistaat nicht aufstehenden Direktion abhold ablehnend gegenüber.

Wenn die Direktion sich auch auf die für alle möglichen Zwecke verwendungsfähige Schlämmer-Garde zu stützen versucht, indem z. B. seitens der Schupobeamten Streikposten unter Fortandrodung von den Eingängen zum Casino entfernt werden, ist sich die freitende Angestelltenhaftigkeit doch darüber klar, daß sie nicht allein für ihre persönliche Existenz zu kämpfen hat, sondern auch Allgemeininteressen dabei vertritt. Die Angestellten wissen, daß ihr Kampf ein gerechter ist, und werden sich unter keinen Umständen von ihren Zielen abbringen lassen.

Die Verwaltung städtischer Wohnhäuser.

Zwischen dem Senat und den Bewohnern der städtischen Wohnhäuser am Heeresanger und Bahweg ist bekanntlich über die Verwaltung und Mietseinstellung ein Streit entstanden, der sich schon längere Zeit hinzieht, ohne daß bisher eine Lösung gefunden ist. Der Freiland-Freigeldbau — eine kleine Gruppe von Wohnungstheoretikern — macht nun Vorschläge zur Behebung dieser Differenzen und dürfte diese, obwohl sie von einer Bewegung stammen, mit deren Bestrebungen wir uns durchaus nicht einverstanden erklären können, hoch wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung Beachtung verdienen. Es heißt darin: Um die Bodenrente der privaten Spekulation zu entziehen, erstrebt der Bund die Ueberführung der Bodenrente durch Ablösung in die Hand der Allgemeinheit. Dabei wird es oft praktisch sein, den Boden mit der Baulichkeit zu übernehmen. Die Allgemeinheit wird dann also bebante Grundstücke besitzen und die Wohnhäuser selber verwalten müssen. Es gilt nun, für diese Verwaltung eine Form zu finden, die der Allgemeinheit und auch den Mietern gerecht wird. Zu diesem Zweck wird die Selbstverwaltung durch die Mieter empfohlen. Die Mieter der Häuser und Häuserblocks sollen eine Bewohnergenossenschaft m. B. bilden und die Häuser verwalten. Die Allgemeinheit, hier die Stadt, bliebe Besitzerin der Grundstücke, hätte die Grundsteuern zu bezahlen, die Häuser gegen Feuergefahr zu versichern und die Reparaturen am Hause zu besorgen. Die Bewohnergenossenschaft mietet die Wohnungen von der Stadt und zahlt die Miete, wie die Nebenleistungen. Jeder Mieter hat seine eigene Wohnung im Innern in Ordnung zu halten. Die Mieter zahlen ihre Miete an die Genossenschaft und diese führt sie an die Stadt ab. Solange noch die Zwangsbewirtschaftung notwendig ist, wird für jede Wohnung die Vorkriegsmiete als Grundmiete festgesetzt und diese Miete durch die allgemeine Vermögenszahlungsanzahl multipliziert. Die Nebenkosten zahlt die Genossenschaft unmittelbar an die richtigen Stellen. Jeder Mieter muß zuvor Mitglied der Genossenschaft geworden sein. Wer seinen Verpflichtungen gegenüber der Genossenschaft nicht nachkommt, verliert die Mitgliedschaft und muß die Wohnung räumen. Die Hausordnung bestimmt die Genossenschaft. Die Genossenschaft kann auch in anderer Weise die wirtschaftlichen Interessen der Genossen fördern, z. B. durch gemeinsamen Einkauf von Brennmaterial, Kartoffeln usw.

Auffällige Zeitungspläne.

Der „Dziennik Wsansk“ meldet, daß auf Veranlassung jüdischer Kreise in Polen und Amerika eine neue jüdische Zeitung in Danzig gegründet werden solle. Ein Teil des nötigen Kapitals sei bereits vorhanden. Zum Chefredakteur sei Herr Kronenberg ausersuchen. Die dazu mitgeteilt wird, scheint es sich bei dieser Gründung um ein politisches Propaganda-Organ zu handeln. Der in Aussicht genommene Kronenberg war seinerzeit Bertramsmann Zeitungsbesitzer in Warschau und gab dort in dessen Auftrag fünf Monate lang eine offizielle jüdische Zeitung heraus. Man wird daher dieser Zeitungsgründung eine besondere Bedeutung beimessen haben. In Danziger jüdischen Kreisen ist man mit dieser Zeitungsgründung des Herrn Kronenberg ebenfalls keineswegs einverstanden.

Für die aus Polen Verdrängten

Kauft die Frist für die Anmeldung von Verdrängungsschäden am 31. d. Mts. ab. Wer bis zu diesem Termin seinen Schaden nicht angemeldet hat, verliert seinen Anspruch auf Entschädigung, wenn er nicht nachweisen kann, daß er aus dringenden Gründen außerstande war, seinen Entschädigungsantrag einzubringen. Die Anmeldefrist für alle im Gebiet der Freien Stadt Danzig wohnhaften Flüchtlinge und Verdrängten aus Polen ist die Beratungsstelle des Deutschen Ortsbundes in Danzig, Brückenstraße, Eingang Wallplatz, Zimmer 12, Anmeldezeit von 9-1 Uhr. Wer bisher noch nicht in den Besitz der für die Anmeldung vorgeschriebenen amtlichen Formulare gelangt ist, muß bis zum 31. d. Mts. seinen Schaden persönlich bei der Beratungsstelle anmelden oder: dieser bis zu diesem Termin zumindest eine schriftliche Mitteilung darüber gegeben lassen. Wer erst nach dem 1. Oktober 1927 abgemeldet ist, hat ein halbes Jahr — gerechnet vom Tage der Abwanderung — Zeit zur Anmeldung.

Die Kirche regiert die Schule.

Man schreibt uns: In der ev. Schule in Odra ist eine Lehrertafel neu zu besetzen. Der verstorbenen Lehrer war gleichzeitige Organist, ohne daß beide Ämter in organischer Verbindung standen.

Die Lehrertafel ist ausgeschrieben: nemelbet haben sich ein Danziger und ein Denziger in ungefähre gleichem Alter. Es darf dem Senat die Wahl nicht schwer fallen, zumal, da der Danziger schon mehr als 2 Jahre an der Schule in Odra amtiert und für die feste Anstellung an der Kirche sein dürfte.

Der Gemeindevorstand soll vorwiegend als Ratgeber agieren. Der Gemeindevorstand hat den Danziger, keine Bewerzung zurückzusetzen und veripricht ihm dafür, daß er die an derselben Schule nachstens frei werdende Lehrertafel ganz gewiß erhält.

Ein Elternabend der Arbeiter-Jugend

Der einen Abend in edler Frömmigkeit verleben will, wer die Mittagsstunden für einige Stunden in unter Geselligkeit verleben will, der besuche am frühen eine Veranstaltung der Arbeiterjugend. Die Organisation der Arbeiterjugend Danzig hatte am Sonntag zu einem Elternabend eingeladen.

Auch die Arbeiterjugendgruppe in Langfuhr veranstaltet für alle Eltern am Sonntagabend im Saale von Odra. Ein abwechslungsreiches Programm gab den zahlreich erschienenen Eltern, unter denen das jugendliche Element hohes Interesse, einen Einblick in das Leben und Treiben unserer Jugend.

Die Mitgliederversammlung der R.F.D. Bezirk Reichswald, und dieser Tage hat. Volkswirtschafts-

Der Kraft-Mann

Die humoristische Roman- von Karl von Holstgen.

„Ich würde Sie“ verlegt Florian mit erhaltener Güte. „Wenn Sie bei mir Mitleid haben, brauchen Sie sich nicht mehr von einem Diktator maßregeln lassen.“

meter Gen. Dieser sprach über das Thema „Unter dem Regiment des Bürgerblods“. Der Referent erklärte einleitend, daß es nicht möglich sei, die gesamten Sünden des Bürgerblods und des bürgerlichen Senats in einem Vortrage zu erläutern.

Filmklub.

Im Central-Theater rollt dieser Tage Jessings „Machan der Welt“ im Film. Das Doppel der Geistes, Freiheit und Menschlichkeit erklimmt in höchster künstlerischer Vollendung.

Oben-Theater. Das dramatisch gestaltete Filmwerk „Der Leidensweg der Eva Grundwald“ behandelt im Stille der Courth-Mähler den Aufstieg einer Bäuerin zu einer Herzogin.

Aus dem Osten.

Mariburg. Die Franzosenverhaftung. Der hier verhaftete französische Journalist Sabourl wird sich wegen Kapitalflucht vor dem Gericht verantworten haben. Es wurde bei ihm eine ungewöhnlich hohe Summe deutschen Geldes vorgefunden.

Mariburg. Ein schwerer Unglücksfall durch wild gewordene Pferde ereignete sich auf dem Kasernenhof der Trainsperrne. Ein Angehöriger der Reit- und Fahr-Schule war damit beschäftigt zwei junge Pferde einzufahren.

Aus aller Welt.

Schiffungslad vor Hamburg. In der Elbmündung blieb im Nebel der von Bremen kommende Bremer Dampfer „Värenfeld“ mit dem von England ankommenden englischen Dampfer „Velder“ zusammen.

Eine feile Fälschung herabgeflrat ist zwischen Opladen und Wiesdorf ein Kraftautomobil, das mit Kohlen und Zuchen beladen war, infolge Versagens der Steuerung. Der Wagen fuhr Feuer. Der größte Teil der Ladung verbrannte.

Der verurteilte „Propheet“. In dem Prozeß der gegen Dänker und seine drei Mitangeklagten Frau, Adele Juhl und Olga Lorenz in Oldenburg stattfand, wurden die Zeugen genannt von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Die „Vertriebenen“ aus dem Ruhrgebiet. Die Not der Ruhrgebieter beutete eine Schwärmerin aus, die sich „Frau Doktor Margot Kranke“ nannte. Die Hochschülerin hat nach den bisherigen Ermittlungen in Berlin mehrere tausend Personen betrogen.

Die „Vertriebenen“ aus dem Ruhrgebiet. Die Not der Ruhrgebieter beutete eine Schwärmerin aus, die sich „Frau Doktor Margot Kranke“ nannte. Die Hochschülerin hat nach den bisherigen Ermittlungen in Berlin mehrere tausend Personen betrogen.

Verjammlungs-Anzeiger

- Jugendsozialisten-Gruppe. Mittwoch, den 28., abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung im Heim, Am Suedhaus 3.
Centralverband der Hotels, Restaurant- u. Café-Angestellten. Mitgliederversammlung aller Branchen, am Mittwoch, den 28. März, nachts 12 Uhr, im Hotel Josephshaus, Tüferrasse.

Table with 2 columns: Location and Water level. Locations include Zowisch, Barzhan, Plock, Thorn, Jordan, Galm, Brandenburg. Water levels are given in meters and centimeters.

innere Fortdauer vermissen. Ich bin der gute Florian nunmehr sogar ein wenig bedrückt. Aber er war um Monatswille bereit froh daß sie für gewöhnlich mit so anderen wählten Seiten verkehrte.

nenhaus sind. Die eigentlich berichtigt wären, den rumänischen Ehren zu beistimmen. Und dann habe ich gesagt, daß die nationale Opposition hier verschiedene Augen auf Sie geworfen als zukünftiger Präsident für Nationalbanknote.

DANZIGER TEXTILINDUSTRIE UND GROSSHANDELSFIRMEN

Mechanische Tricotweberel Danzig G. m. b. H.
 Telefon Nr. 6061 Danzig-Langfuhr Pommerische Chaussee 4
 Fabrikation von Trikotagen in fäml. Qualitäten. Fabrikmarke „Metrida“

Baltische Agrar- und Handelsgesellschaft m. b. H.
 Ex- und Import-Haus
 Böttchergasse 25/27 • DANZIG • Telefon Nr. 5614

Danziger Konfektionshaus

Inhaber: A. Steinhöfel
 Poggenpfeil 59 — Telefon 408
Herren-Kleiderfabrik — Großkonfektion

Baltische Stauerei-Gesellschaft m. b. H.

(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)
 Stauererei Stevedoring
 Haupt-Kontor: Kaiserlicher Markt 14, 1. Bg.
 Zweig-Kontor: Marktstrasse, Eisenstrasse 1
 Telefon Nr. 1404 • Tel.-Adr.: „Danstau“

Katzki & Co., Danzig

Fernsprecher 1539 • Adolf Bukater Bachl. • Japongasse 4
 Textil-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Engros • Export

n. v. Carl Bödiker & Co's.

Handelmaatschappij
 Ecke Hopfengasse — Schießengasse

PETERSEN & HELBIG

Engros-Haus
 für Fahrräder, Fahrradzubehör
 Pneumatik für Fahrräder u. Motorräder
 Nähmaschinen, Nähmaschinenenteile
 Kleinbelichtungsartikel
DANZIG
 Hauptgeschäft: Abeggasse 1c, Telefon 2999
 Stadtlager: Pfefferstadt 38/39, Telefon 6917
 Verkehr nur mit dem Handel

„DIE DANZIG“ Versicherungs-Aktiengesellschaft

(bisher Westpreussische FeuerzettelAG)
 Vollaufgezeichnetes Aktienkapital 600000 amerik. Dollar • Reserven 250000 amerik. Dollar
 Durch die Anlage ihrer Gesamtvermögen in hochwertiger Valuta ist die „Danzig“ von der Schwere der Papiermarkt nicht betroffen.
Versicherungsschutz unter günstigen Bedingungen = Deckungszufuge sofort
 Elisabethwall Nr. 9 • Fernspr. 52, 56, 79



Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

Danziger Fernverkehr											
Danzig-Bromberg-Thorn-Warschau (Posen-Warschau) u. zurück.											
Danzig	ab	324	700	D 324	148	D 624	924	D 924	1120		
Dirschau	ab	424	900	900	300	700	1024	1024	1220		
Bromberg	ab	700	1200	1140	720	—	—	112	240		
Thorn	ab	1200	1800	1100	720	—	—	120	340		
Warschau	ab	1800	2400	1240	800	—	—	210	400	Posen	
Warschau	ab	—	—	—	—	—	—	700	400		
Warschau	ab	—	—	D 1320	—	—	—	D 1000	700		
Thorn	ab	—	—	—	—	—	—	300	200		
Bromberg	ab	—	—	—	—	—	—	1000	400	300	
Dirschau	ab	—	—	—	—	—	—	1000	400	400	
Danzig	ab	—	—	—	—	—	—	300	700	800	

Unsere Mehlhandlung
 An der Großen Mühle 7,
 Best Qualitätsmehle:
 Weizenmehle
 Roggenmehle, Weizenkleie
 sowie alle Futtermittel
M. Bartels & Co., G. m. b. H.
 Große Mühle

Steinke & Co.

Danzig, Handweg Nr. 5
 Fernsprecher 1444 und 3000
Lebensmittel, Getreide, Futtermittel

Johs. P. Uhlitzsch

Danzig, Altschlöcher Graben 19/20
 Telefon 5748
**Vertretungen, Export, Handel
 in Textilfabrikaten**

FUHAKO
 Chemische Werke und Handelshaus
 Aktiengesellschaft
 Herstellung von chemischen und pharmazeutischen
 Produkten = Import und Export von Waren aller Art

Franz Hirsch & Co.

An der Kuhbrücke Nr. 1
 Kontorhaus Weißer Engel
 Telefon 1102, 5898, 1582
 Telegramm-Adresse: „CEROU DANZIG“
Kolonialwaren, Lebensmittel, Zigarren
 Engros = Export

Kunerol, bestes Pflanzenfett

Herrn. Sardinia, Rappolt-
 schid, Biberberbering etc.
 Alles ab Lager DANZIG.

Sommerfeld & Co.

Danzig, Toblängasse 1-2^{II}
 Telefon 2837
Spezial-Hosen-Fabrik

Erfurth & Gillis

G. m. b. H.
Fahrräder, Nähmaschinen, Einbaumotore, Zubehörteile
 Danzig, Pfefferstadt 1 • Telefon: 5434, 5936

West Trading Co. Ltd.

Danzig, Langgasse 60/64
 Fernspr. 1015 Tel.-Adr. West Trading
**Kunststoffe, Gummiwaren und Zigaretten
 ISAACK SPAER, DANZIG, Roggenkassone**

Cäsar Cohn Breitgasse Nr. 95 — Telefon 854

Blusen-, Kleider-, Kostümröcke-Fabrikation.

Walter Kohn

Textilwaren - Großhandlung
 Fernsprecher Nr. 3430 Danzig, Japongasse 84

Leo Neumann

TEXTILWARENGROSSHANDEL UND FABRIKATION
 Dominikswall 12

Fabrik-Tuchlager L. Nadel & S. Judelewitz, Danzig

Fernsprecher Nr. 2003 I. Damm Nr. 19 Tel.-Adr.: „JONAD“ Danzig
 in gros - Große Auswahl in sämtlichen Kammerzeugen, Strickzeugen und Wollwaren - in gros

Bukofzer & Co.

Kurz- und Wirkwaren-Großhandel.

Walter Goldstein, Danzig

Leinen- und Baumwoll-Waren en gros
 Stadtgraben 19 Telefon 3600

Pomerellische Actien-Gesellschaft

Telephon 63-79 **TKANINA** Handweg Nr. 53
 Textil-Waren en gros

„HANZAPOL“

Allgemeine Transport- und Schifffahrtsgesellschaft m. b. H.
 DANZIG, Neugarten Nr. 11
 Telephon Nr. 5373 und 5877 — Telegramm-Adresse: „Hanzapol“

M. Forell & Co. Großhandlung

Export Danzig Import
 Heilige Geistgasse Nr. 14-16
 Kurzwaren • Knöpfe • Posamenten
 Spitzen • Stickereien • Bijouterien
 Haarschmuck
 Trilokagen • Strumpfwaren

Julius Goldstein

Janckergasse Nr. 2-4 gegenüber der Markthalle
Billigste Bezugsquelle
 für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren- u. Damenwäsche, Trikotagen u. Schürzen

BORG Zigaretten

preisgekrönt

bevorzugt der Kenner

E. G. Olschewski, Möbelfabrik
 Telefon 351 DANZIG, Danziger Str. 10 und 11

E. & R. Leibbrandt  **Eisenhandlung**
 en gros — en détail
 DANZIG
 Hopfengasse Nr. 101-102
 Werkzeuge — Maschinen
 Haus- und Küchen-Geräte

Kaufhaus Louis Jacob
 Inh.: Bruno Biber
KOPPY
 Täglich Eingang von:
 Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderbekleidung
 Felle, Webwaren, Wäsche, Kurzwaren
 Neue Modellen in allen Artikeln

Kunsttischlerei W. Liebenthal
ZOPPOT
 Danziger Str. 5 Telefon 506

Industrie-Optik-Fabrik
 Schindlergasse 4 • Telefon 6081
 Herren- und Damenstoffe
 in großer Auswahl

Marcus Becker
 Hopfengasse 91 • Telefon 383
 Werkzeuge • Maschinen • Transmissions
 Pumpen • Bohrzeuge

Pelze

Größe Auswahl in Damen- und Herren-Konfektion, auch Felle aller Art

Reichhaltige Spezial-Abteilung in Fellen und Futter aller Art für en gros

Kuchen Sie vorwärts in großer Pelz-Lage

Berliner Pelzvertrieb
DANZIG
 Breitengasse Nr. 121, 1. Etage
 Eigene Werkstatt im Hause.

121. Wohnung 2. Stock, Büro- u. Lagerhaus
 und Privat-Wohnungsgemeinschaft
 Pelz, Danzig, Pilsenerstr. 15 - für Verkauf, Ausleihe

Silber-, Gold-
 vers. -Münzen in jeder Form sowie Ver-
 arbeitung zu höchsten Preisen elegant in
 jeder Gattung.
Neufeld
 Gr. Wollengasse 21.

Zentral-Theater
 Langgasse 21 - Prospekt 1077

Das vornehme,
 führende
 Lichtspielhaus

H. Scheffler, Danzig
 Möbelfabrik und Kunstschlerei
 Fernruf 444-u. 5062 Ausstellungshaus Am Hofraum 3/4

Geschäftliche Rundschaue mit Dauerfahrplan

Wochenschaue Ohne Gewähr!

(G) **Dampfverbindungen**

Danzig-Heubude-Belauok-Niechwaude-Schöneberg und zurück.

9:00	10:00	11:00	12:00	13:00	ab	Ort	an	7:00	8:00	9:00	12:00	4:00
9:00	10:00	11:00	12:00	13:00	.	Heubude	ab	7:00	8:00	9:00	12:00	4:00
10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	.	Fleischhof	.	8:00	9:00	10:00	11:00	3:00
10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	.	Belauok	.	9:00	10:00	11:00	12:00	3:00
—	—	—	—	—	.	Heubude	.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	.	Niechwaude	.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	.	Schöneberg	.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	.	Schöneberg	.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	.	Belauok	.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	.	Heubude	.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	.	Schöneberg	ab	—	—	—	—	—

Fahrplan v. 2. d. d. d.

Zachdaczki
Justizrat

Billig und doch gut
 Herren-Bekleidung
 bei **J. Czerninski**
 Danzig, Altesbild, Graben 88/87
 Eingang Kleiner Mühlengasse

Robert Ehmann
 Altstädter Graben 3
 Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

Partiwaren
GELEGENHEITSKÄUFE
 Junkergasse 1
 Kleider / Mäntel / Blusen / Röcke
 Trikotagen / Wollwaren

Drogen, Farben, Parfümerien, Seifen
 Drogerie am Dominikanerplatz
 Danzig **EMINO FABEL** Jungferngasse 12

MANUFATURWAREN
 Tücher für Herren-Anzüge, Paletots und Regens
 Leinen für Wäsche, Strümpfe und Trikotagen
Kornaszewski & Mroczek
 (früher Isak) Schindlergasse 23/24

 **A. Lehmann**
 Inh.: L. Gutzwill
 Prospekt 31/32
Krankenpflege - Optik.

 **ERKAUFFÜHRUNG MODERNER WERKE DER FILMKUNST!!!**

Hermes, Bassma Danziger Stolz Röhmscher Shag Die beliebtesten Feinschnitt-Tabake **Überall erhältlich**
 Tabakfabrik B. Schmidt Nachf. Danzig-Orwa.

Konsum- und Spargenossenschaft Danzig
 Mitglied der Genossenschaft Braucht Betriebskapital, mit dem Geschäftswert voll ab. Die Statistik kann zeigen in allen Verzeichnissen und bei den Betriebsräten.

G. Valtinat, Dampfmolkerei
 Danzig-Langfuhr
 Beste und billigste Bezugsquelle für Schmalz, Margarine, Käse
 Filialen in allen Städten

Krippendorff-Liköre
 Spezialität: Johanniter Curacao Orange Boonerkamp
Eugen Krippendorff Nachfg.
 Telefon Nr. 1315 Rosdiger & Kriegerhoff Hopfengasse Nr. 87

Danziger Nachrichten.

Erhöhung des Krankenkassen-Grundlohns.

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer ist eine Bekanntmachung über Erhöhung des Grundlohns in der Krankenversicherung enthalten, die wir allgemein zur Beachtung empfehlen. Von den Krankenkassen wird uns dazu geschrieben: Beiträge und Leistungen in der Sozialversicherung haben mit der Geldentwertung nicht Schritt gehalten. Nur langsam haben Reichsregierung und der Senat der Freien Stadt Danzig (der die Sozialversicherung nach deutschem Vorbild einstweilen weiterführt) den für die Berechnung der Beiträge und Leistungen in der Krankenversicherung maßgeblichen Grundlohn (durchschnittlichen Tageslohn) erhöht, so daß eine beträchtliche Anzahl Versicherten dauernd unterhalb der Höhe eines in der Regel einer mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankung ein kaum für die eigene Person, geschweige denn für den Unterhalt einer größeren Familie ausreichendes Krankengeld erhält. Ebenso fehlt das beim Todesfall zu gewährenden Sterbegeld selbst in der höchsten Einkunftsstufe nicht zur Bestreitung der Kosten eines Begräbnisses in einfacher Form, meistens sogar nicht einmal zur Beschaffung eines Sarges aus. Durch die sprunghaften und in Danzig vielfach noch erheblich höheren von außerhalb limitierten Preissteigerungen und Aufwendungen für die Krankenpflege (Krankentransporte, Arznei, Heilmittel, Verbandstoffe, Kurkosten usw.) sind die Krankenkassen im Gebiet der Freien Stadt Danzig noch mehr als im Deutschen Reich bei den bisher ganz unzulänglichen Einnahmen in eine Notlage geraten und in ihrer Leistungsfähigkeit schwer bedroht. Ihre gesammelten Verbindlichkeiten mühten Darlehen zu hohen Zinssätzen aufgenommen werden. Durch die stark verspätete und erst jetzt zur Einführung gelangende Erhöhung des Grundlohns, die den Kassen erhöhte Einnahmemöglichkeiten verschaffen will, soll versucht werden, ihre Leistungsfähigkeit wieder herzustellen und die unzureichenden Versicherungsleistungen auf eine zeitgemäßere Höhe zu bringen.

Hunderttausender.

Es ist jetzt so weit. In den nächsten Tagen werden Reichsbanknoten zu 100 000 Mark in den Verkehr gebracht werden. Die Noten sind 115 x 100-Millimeter groß und auf weißem Papier gedruckt, das rechtsseitig eine violette Stoffanleihe mit grünen und orangefarbenen Fasern trägt. Der etwa 40 Millimeter breite, nur mit einem grauen Linienmuster besetzte Schaurand läßt bei der Durchsicht ein fortlaufendes Wasserzeichen — Eisenlaub mit Kreuzorn — erkennen. Das Druckbild der Vorderseite wird von einem breiten, grau-violetten gehaltenen Zierrahmen eingefasst, der unten auf grauem Untergrund die Wertbezeichnung „100 000 Mark“ enthält. In der linken unteren Ecke befindet sich das von einem violetten Rahmen umrandete Kopfbildnis des Kaufmanns Georg Meißner von Hans Volkmann d. J. Der zweifarbige grau-violette Reihendruck zeigt rechts von dem Kopfbildnis den Reichsadler.

Die Anstuferteilung. In sämtlichen Wohnungsfragen findet vom 8. April ab nur noch an zwei Tagen und zwar am Montag und Mittwoch von 8 1/2 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Wohnungsamt, Wiebenaferne, Michael C. statt.

Lebensmüde. Der Maurerlehrling Hans Bernide aus St. Waldorf wurde in einem Stallgebäude des „Fängerbeims“ in Altschottland erhängt vorgefunden. Die Gründe der Tat sind noch nicht bekannt.

Central-Bildungsausschuss. Die Bezirkskassierer und Funktionäre, die noch nicht mit ihren Karten abgerechnet haben, werden ersucht, dieses bis spätestens Sonnabend, den 31. März, in der „Wolfsstimme“ zu tun.

Die Aborte auf dem Hauptbahnhof sind seit Uebernahme der Eisenbahnverwaltung durch Polen nur für diejenigen zugänglich, die eine Fahr- oder Bahnsteigkarte besitzen. Wer auf dem Bahnhof zu tun hat und keine solche Karte besitzt, kommt zuweilen in größte Verlegenheit, da sich in der Nähe des Bahnhofes keine Abortanlage befindet. Die Folge zeigt sich darin, daß das natürliche Bedürfnis in irgendeiner Ecke des

Bahnhofes befriedigt wird. Dieser Zustand darf nicht länger geduldet werden. Es täglich tausende Menschen verkehren, muß eine Abortanlage vorhanden sein, und an die Eisenbahnverwaltung ergeht hiermit die Aufforderung, dem Mangel baldigst abzuhelfen.

In der Baltischen Inderraffinerie

bestanden sich die Handwerker seit einigen Tagen wegen Lohnunterschieden im Streik. Die Firma hatte jede Verhandlung über eine Angleichung der Löhne an die Teuerung brüskt abgelehnt. Im Streik sind etwa 100 Mann. Die Arbeiterschaft wird um Solidarität ersucht.

Aus der Haft entlassen ist der Kaufmann Armin Klamowski aus Langfuhr, der unter dem Verdacht der Mitternachtstasche an einem Ostmarde vor einigen Wochen verhaftet worden war. In Berlin war damals eine Genossenschaft verhaftet worden, die planmäßig Männer an sich lockte, sie mit Opium betäubte und dann beraubte. Dadurch fand ein Butterhändler den Tod. Die Genossenschaft, die aus der Umgebung von Danzig kam und die Tochter eines Gutsherrn ist, behauptete, daß K. sie zu dem Verbrechen angehetzt und die geraubten Sachen in Empfang genommen habe. Die Untersuchung hat ergeben, daß K. bei dem letzten Mord nicht mitgewirkt hat. Da aber gegen ihn der Verdacht des Diebstahls besteht, wurde er nur gegen Stellung von 1 Million Mark aus der Haft entlassen.

Polizeibericht vom 28. März 1923. Festgenommen 14 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Schmuggels, 1 wegen Uebertretung, 1 zur Festnahme, 8 in Polizeihaft.

Oltva. Die Hundsteuer ist auf 20 000 Mark jährlich, zahlbar in vierteljährlichen Raten, erhöht worden. Werden in einem Hundstall oder Betriebe zwei oder mehr Hunde gehalten, so beträgt die jährliche Steuer für den zweiten Hund 80 000 Mark, für den dritten Hund 40 000 Mark und für alle weiteren Hunde je 60 000 Mark.

Zoppot. Ein Verkauf der städt. Ziegelei. Die Stadtverordnetenversammlung in Zoppot setzte gestern die am letzten Freitag abgebrochene Beratung über die Vorlage des Magistrats betreffend den Verkauf der städtischen Ziegelei fort. Nach mehrstündiger Beratung wurde die Vorlage des Magistrats einstimmig abgelehnt.

Schönbaum. Mit Wirkung vom 9. April wird das Postamt in Schönbaum in eine Postagentur umgewandelt.

Standesamt vom 28. März 1923.

Todesfälle: Witwe Auguste Franz geb. Berger, 77 J. 1 M. — Kaufmann Max Jacobs, 69 J. 1 M. — Frau Rosa Schwarz geb. Fuhs, 62 J. 4 M. — Kleinbahn-Gütervorsteher Max Böhmke, 89 J. 6 M. — E. des Schlossermeisters Wlodek Reibrandt, 1 J. 7 M. — Frau Katharina Millad geb. Sparr, vorher verwitwete Penner, 82 J. 4 M. — Unehelich: 1 Sohn und 4 Töchter.

Französisches Kapital in der Lodzer Industrie. Die Veruche der polnischen Industrie, Kredit im Ausland zu gewinnen, haben jetzt zur Gründung eines Propagandakomitees für die Lodzer Industrie in Frankreich geführt. Der Bürgermeister von Lodz stellte dem Komitee statistisches Material mit Bildern und Erläuterungen zur Verfügung. Nach polnischen Blättermeldungen will sich dieses Komitee mit der Propaganda des polnischen Exports über Danzig beschäftigen, die nicht nur in Frankreich, sondern im ganzen Auslande betrieben werden soll.

Devisenkurse.

(Reichsbank um 12 Uhr mittags.)

	28. März	27. März
1 Dollar	20 900.—	20 900.—
1 polnische Mark	0 50	0 50
1 Pfund Sterling	98 000.—	98 000.—
1 holländischer Gulden	8 250.—	8 255.—
1 norwegische Krone	3 770.—	3 775.—
1 dänische Krone	4 000.—	4 000.—
1 schwedische Krone	5 550.—	5 550.—
1 Schweizer Frank	3 850.—	3 850.—

Ämtliche Devisenkurse vom 27. März 1923.

Dollar: Geld 20 847,75; Brief 20 952,75; poln. Mark: Geld 50,12; Brief 50,88; engl. Pfund: Geld 97,505,40; Brief 98 084,60.

Politische Nachrichten.

Beschlagnahme deutscher Reparationsgüter.

Das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten veröffentlicht folgende Note: Die Interalliierte Rheinflandkommission und das Generalkommando der Rheinarmee ordneten am 15. und 28. März die Beschlagnahme jener von französischen Geschädigten in Deutschland bestellten Waren an, die sich im besetzten Gebiet befinden. Das französische Bureau für die Rückerstattung in Wiesbaden hat Auftrag, diese Verordnung durchzuführen. Es besitzt eine Liste aller von den Franzosen bestellten Waren. Diese sollen nach ihrer Beschlagnahme durch das Wiesbadener Bureau nach Frankreich geschafft werden, und die Geschädigten werden die bestellten Waren dann zu den selber vereinbarten Bedingungen erhalten. Auch Geschädigte, die Deutschen im besetzten Gebiet Aufträge gegeben haben und erfahren haben, daß die betreffenden Waren im besetzten Gebiet lagern, können sich gleichfalls an das Bureau wenden und ihm von dem Lagerort Mitteilung machen, damit die Waren beschlagnahmt werden können. Andererseits wurde die Beschlagnahme jener Waren angeordnet, die von den Franzosen im freien Handel bestellt und im voraus bezahlt worden waren.

Verantwortlich: für Politik: Dr. H. Z. Weber, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Friedrich Weber, für Interate Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. Sch. & Co., Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Durch die Verordnung vom 9. März 1923 — Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig Nr. 22 S. 345 — ist der für die Berechnung der Kassenbeiträge und Leistungen maßgebliche jahungsmäßige Höchstbetrag des Grundlohnes von 3600 auf 14 400 Mark erhöht worden. Die Berechnung und Erhebung der Beiträge bis zu einem Grundlohn von 14 400 Mark erfolgt vom 1. April d. Js. ab. Beitragsüberschüssen sind in den Geschäftsjahren der Kassen abzuführen.

Arbeitgeber, die versicherungspflichtige Personen mit einem täglichen Arbeitsverdienst von mehr als 3600 Mark beschäftigen, haben diese nach der genannten Verordnung unter Angabe der Höhe des Entgelts und unter Benennung der für Lohnänderungsanzeigen vorgeschriebenen Vorzüge binnen einer Woche zu melden. Erstattet ein Arbeitgeber die Meldung bei der zuständigen Kasse nicht fristzeitig, so kann die Kasse den Grundlohn für seine Beschäftigten bis zur ordnungsmäßigen Meldung in derjenigen Höhe festsetzen, der für gleichartig beschäftigte Versicherte in Betrieben gleicher Art gilt, ohne daß die Kasse zur Rückerstattung der gegebenenfalls zuviel gezahlten Beiträge verpflichtet ist.

Weitgehend bringen wir zur Kenntnis, daß nach der Verordnung vom 14. März 1923 — Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig Nr. 24 S. 350 — Versicherungspflichtige, welche die für die Versicherungspflicht maßgebende Verdienstgrenze (z. Bt. noch 720 000 Mk.) überschreiten, ohne den Arbeitgeber oder die Stellung zu wechseln, erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Ueberschreiten der Verdienstgrenze, frühestens aber am dem Tage, mit dem eine andere Verdienstgrenze des § 165 der Reichsversicherungsordnung in Kraft tritt, aus der Versicherung auscheiden.

Allgemeine Ortskrankenkasse in Danzig, Joycegasse 52.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Danziger Höhe, Oltva, Pelonker Straße.

Allgemeine Ortskrankenkasse und Landkrankenkasse des Kreises Danziger Niederung, Danzig, Langgarter Hintergasse, ehem. Herrengartenkaserne.

Landkrankenkasse des Kreises Danziger Höhe, Danzig, Höhe Seigen, ehem. Artilleriekaserne. (9231)

Vom 3. April d. Js. ab finden die Sprechstunden und Auskunfterteilungen für sämtliche Wohnungsfragen an 2 Tagen in der Woche im Wohnungsamt II, Wiebenaferne, Fleischergasse, Michael C. statt und zwar

am Montag und Mittwoch von 8 1/2 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Es liegt im Interesse des wohnungsuchenden Publikums, zwecks Erlangung einer schnellen und sachgemäßen Auskunft nur an diesen beiden genannten Tagen im Wohnungsamt vorzusprechen. Danzig, den 28. März 1923. (9230)

Der Senat. Abteilung für öffentliche Arbeiten.

Ganz Danzig staunt!!

Diese Woche zahle ich durch großen Abschluß hohe Preise

Zahngelbisse bis 300 000 Mk.

Platin, Gold- u. Silberbruch, Löffel, Uhren, Dublee, Münzen und Brillanten.

Ueberbiete jeden Preis

Eingang nur (9226)

5 Pfefferstadt 5, 1. Etage 1 Minute vom Bahnhof B. Papier.

Pa. Qualitäten!

Entzückende Muster

Unerreichte

Formenschönheit!

10%

Ermäßigung!

Bequeme Teilzahlung gestattet!

Herren-Anzüge
Herren-Schlepper
Herren-Rogians
Cutaways mit Weib
Gummimäntel
Herren-Hosen

Serie I von M. 74 000-135 000
Serie II von M. 142 000-189 000
Serie III von M. 210 000-285 000

Serie I von 14 000 bis 28 000, Serie II von 27 000 bis 45 000, Serie III von 46 000 bis 88 000.

Unser
Osterangebot
ist der Gipfel aller
Leistungsfähigkeit

Max Hirsch & Co.

I. Damm 2 9227

Das Haus für elegante Herrenbekleidung.

Eis. Kochherd

fast neu, billig zu verkauf. Trost, Wichertstr. 23, 1. L.

Zwei Arbeitspferde

verkaufen, weil überzählig

Mir & Lück

Strohdach. (9203)

Kellerer Tischler

zum Auspolieren und Reparieren einer Wohnungseinrichtung gesucht. (1) Parzell. Freyengasse 33.

Best. auch Handwerk sucht frdl. möbl. Zimmer zum 1. April. Angebote unt. V. 1310 an d. Exped. der Volksstimme. (1)

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume Geschäftsläden sucht

Priv.-Wohn.-Nachweis Mallon, Pfefferstadt 5. Für Vermieter kostenlos. Tel. 7088. 920

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Mittwoch, den 28. März, abends 7 Uhr:
Dauerkarten A 1. Opernpreise.

Tiefland

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Akten.
Text nach Guimera von Rudolf Kothar.
Musik von Eugen d'Albert.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brischke.
Musikalische Leitung: Max Waldau.
Inspektion: Otto Friedrich.
Personen wie bekannt. Ende 9^{1/2} Uhr.
Donnerstag, den 29. März, abends 7 Uhr: Dauer-
karten K 1 „Hans Seltling“, Romantische Oper.
Freitag, den 30. März (Achtstundtag): Geschlossen.

Wilhelm-Theater

Monat März
Allabendlich 7^{1/2} Uhr
das Sensationsbild

8 Jahre In der Fremdenlegation 8 Jahre

Neu! mit neuer, melodramatischer Neu!
Schluß-Apothekose

Friedericus Rex!

Außerdem
das neue Märzprogramm:

?? ? Kio ? ? ?
der Todeswürfel.

Paetzolds komischer
Radfahr-Akt
Lachen ohne Ende!
Chitta und Rolf Vollen
mondanes Tanzpaar.

Vorverkauf bei Gebr. Freyemann, Sonn-
tags Theaterkasse 11-1 Uhr

Libelle:
Neues Programm! Neue Kapelle!

Zigaretten

MANOLI-Extra-Angebot
50 % ermäßigt

Sascha	100 Stück	920.-
Biva	100	2300.-
Heliotrop	25-100	29.-
Klasse	25-100	34.-
Parkschloß	100	3600.-
Optima	25-100	78.-
Fastona	25-100	88.-
Privat	25-100	98.-

Bei größerer Abnahme Sonder-Rabatt.

Ernst Steinke,
Ratstädtischer Braben 21a.

Platin, Zahngebisse

Gold- und Silbergegenstände, wie Bruch
Ringen aller Art, kauft zu den
höchsten Preisen

Otto Below, 27 Balgheimerstraße 27
Telephon Nr. 3554
ernstlich bereit Schmelzwärmer u. Feigler

Zum Osterfest

Grosser Preisabbau in Herren-Bekleidung

Herren-Anzüge 195000, 180000, 150000, 68000
120000, 95000
Herren-Raglans 150000, 105000, 90000, 65000
Herren-Hosen 36000, 32000, 28000, 10000
22000, 18000, 14000

Elegante Maßanfertigung

Gebe alle Waren auf Teilzahlung, außerdem gewähre noch
10% Rabatt.

Mein Prinzip: Gute Ware billig.

Konfektionshaus

I. Damm 4 S. Prinz I. Damm 4

Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.

Als Osterspende

erfreut jedermann nichts so sehr und so
gern wie eine Tafel Schokolade oder ein
Kästchen Pralinen. Reichardt-Schokoladen,
süß, herb und edelbitter, auch mit Boh-
milch und Eidotter, entzücken durch köst-
liche Geschmacksarmonie und feinsten
Schmelz den verwöhntesten Gaumen.
Reichardt-Pralinen sind Edelarbeiten einer
aufs höchste verfeinerten Geschmackskultur.
Verlockende Leckerbissen aus allen Zonen,
von der hermisschen Erdbeere und Kirsche
bis zur Orange und Ananas, wetteifern, mit
dem braunen Gewande der Götterspeise ge-
schmückt, um den Beifall des Feinschmeckers.
Erhältlich in allen an den bekannten blauen
Schildern kenntlichen Verkaufsstellen.

ST. LUBIENSKI

Vertreter der Fa.
SP. AKC. HANDLOWO-ROLNICA
„KOOPROLNA“
DANZIG, Postgasse 3 = Telefon 5572, 3730

Achtung!

Delik. Leberwurst | Feinster Gulasch

in Dosen ca. 2 Pfund 4000 Mk. | in Dosen ca. 2 Pfund 4000 Mk.

Solange der Vorrat reicht.

J. COHN, Schmiedegasse 16.

Verkauft zu Originalpreisen in sämtlich Geschäften der Konsum- u. Spargenossenschaft.

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Hoch-
Gebisse, Reparaturen an einem
Tage. Spezialität: Gebisse ohne
Platte, Goldkronen usw. mit voller
Garantie. Dankschreiben über
schmerzloses Zahnziehen. Niedrige
Kostenberechnung.

Institut für Zahnheilkunde Pionierstadt 71! Durchgeh. Sprachzahn, 8-7 Uhr

Raucher! Eilt!

Nur noch bis zum 7. April:
Zigarren von 50.- M. an
Zigaretten von 10.- M. an
Tabak von 300 M. pro Pack an
Pfeifen

Otto Oskar Tiffert

Schüsseldamm Nr. 5b Eingang Faulgraben

„Brennabor“

Wanderer, „Götter“,
Triumph, „Digi“,
Viktoria u. „Eccellor“
Fahrräder

in nur bester Qualität in
großer Auswahl zu enorm
billigen Preisen. Prima
Mäntel u. Schläuche so-
wie alle Fahrradgehör-
u. Ersatzteile, wie Ketten,
Pedale, Lenker, Sättel,
Glocken usw. 19152

Reparaturen
sachgemäß, schnell u. billig
Gustav Ehms,
Fahrradgroßhandlung,
I. Damm 22/23, Ecke Breitg.

Blendax

mit dem Scheinermännchen



Schwarz-Weiß-Polier
Alles

Blitzblank

Hersteller: (8565
Urbn-Werke, Chemische
Fabrik G. m. b. H., Danzig,
am Troyl. Fernspr. 5303

Puppen

werden repariert u.
auf neu frisiert.
Winkler,
Johannisstraße 63.

Leere Seringstommen

gut erhalten, mit Boden u. Deckel versehen,
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Mix & Lück, Strohdick

20-25 Schneider

für feinste Herren-Konfektion zu hohen Rabatten
finden auf unseren Werkstätten sowie außer dem
Hause dauernde Beschäftigung.
Jonas & Baer. Meldung Löbferg. 23, 24, 1.

Schulfr. Laufburschen

stellt ein
Danziger Volksstimme,
Am Spendhaus 6.

Bureaufräulein

perfekt im Maschinenschreiben, wenn mög-
lich mit Kenntnissen in Stenographie, wird
für sofort gesucht. Meldungen werden in
der „Volksstimme“, Am Spendhaus 6,
entgegengenommen.

Bereinigte Soz. Partei Danzig.

Für unsere Wäschearbeitsstube
suchen wir zum sofortigen Eintritt einige

Zuarbeiterinnen.

Ferner stellen wir zum Eintritt per 1. April
noch einige Lehrlinge ein.

Albert & Bruno Fischer,
Heumarkt 4.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Selten günstiges Oster-Angebot

STEIN'S Konfektions-Haus

nur 21 Häkergasse 21

Anzüge
Paletots
Raglans
Stoffhosen, Schlosserjacken

60000
Mark an

Achten Sie bitte genau auf Namen, Straße und Hausnummer.

Teilzahlung mit bequemer An- u. Abzahlung